

# Isser weg?



universität  
wien

## Sind die Kirchen systemrelevant?

Über den Dienst der Kirchen in der Welt von heute..



Lichtenberg-online, 5.11.2020  
mit Paul M. Zulehner



ENZYKLIKA  
**FRATELLI TUTTI**  
DES HEILIGEN VATERS  
PAPST **FRANZISKUS**  
ÜBER DIE GESCHWISTERLICHKEIT  
UND DIE SOZIALE FREUNDSCHAFT

„Eine globale Tragödie wie die COVID-19-Pandemie hat für eine gewisse Zeit wirklich das Bewusstsein geweckt, eine weltweite Gemeinschaft in einem Boot zu sein, wo das Übel eines Insassen allen zum Schaden gereicht. Wir haben uns daran erinnert, dass keiner sich allein retten kann, dass man nur Hilfe erfährt, wo andere zugegen sind...“

„Wenn einer meint, dass es nur um ein besseres Funktionieren dessen geht, was wir schon gemacht haben, oder dass die einzige Botschaft darin besteht, die bereits **vorhandenen Systeme** und Regeln zu verbessern, dann ist er auf dem Holzweg.“ (FT 32)

**Sind unsere Kirchen für das vorhandene gesellschaftliche „System“ relevant?**

**Gegenfrage: Sollen sie es sein?**

Wir suchen heute Abend Antworten mit Hilfe meiner internationalen Corona-Onlineumfrage.

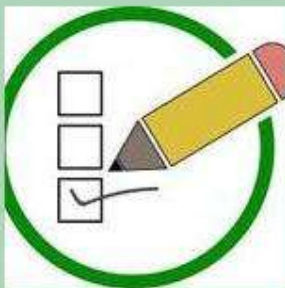
## Was bewegt die Menschen in der Corona-Krise?



Paul M.  
Zulehner

[www.zulehner.org](http://www.zulehner.org)

Home Vorträge Pastoraltheologie Umfragen Bücher Kontakt Über mich



Hier gehts zur internationalen

### CORONA

Online-Umfrage

Deutsch \* English \* Español \* Français \* Hrvatski  
Italiano \* Polski \* Русский \* Slovenčina \* Slovenscina

Paul M.  
Zulehner  
Bange  
Zuversicht

Was Menschen  
in der Corona-Krise bewegt

erscheint Jänner 2021



- 14.931 token (5.11.2020)
  - 11.448 Verwertbare ausgewertet sind Grundlagen der heute vorgelegten Prozentwerte
- alle Alterskategorien (vor allem 50-80)
- viele Akademiker – Expertise!
- gleichviel Frauen wie Männer
- alle Kontinente, vor allem Europa (BRD, CH, A; I, UK...)

	1	2	3	4	5
Für mich sind auch die Kirchen und Religionsgemeinschaften „systemrelevant“.	40%	28%	17%	8%	6%

## Wir hätten das gern!

- so wie Pflegepersonal, Ärzte, Lebensmittel, Post, Öffis, Polizei...

## Wir waren es nicht (immer)!

- Weil man Seelsorgerinnen den Zugang verwehrte (nicht immer). Haben sich die Kirchen dafür zu wenig eingesetzt?
- „Die Kirchen haben sich versteckt und stillgeschwiegen, wie so oft in der Vergangenheit, haben zugeschaut, wie alte und kranke Menschen in Krankenhäusern und Pflegeheimen einsam und alleine sterben mussten. Das soll eine Botschaft von Jesus sein?“

## Die Kirchen sollen nicht „systemrelevant“ sein!

- ... nicht für das bestehende „System“ des gesellschaftlichen und persönlichen Lebens: Viele Aspekte (nicht alle!) harren der Veränderung. Franziskus: „kranke Normalität“.
- Kirchen sollen eher „systemkritisch“ sein!
- positiv formuliert: Es wäre gut, wären die Kirchen...

...lebensrelevant

...existenzrelevant

...menschenrelevant



„Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Menschen von heute, besonders der Armen und Bedrängten aller Art, sind auch Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Jünger Christi. Und es gibt nichts wahrhaft Menschliches, das nicht in ihren Herzen seinen Widerhall fände.“

Zweites Vatikanisches Konzil: Gaudium et spes (Pastoralkonstitution), 1965.

## Fragen, die sich an lebensrelevante Kirchen stellen:

- Was bewegt die Menschen in der Corona-Krise?
- Wie geht es „nachher“ weiter?  
Welche Herausforderungen sind zu meistern?
- Nachrangige Frage: Wie geht es uns als Kirchen?



Darüber klagen auch die Befragten:

**Die Kirchen kreisen (bei uns) zu sehr um sich [und das Feiern von Gottesdiensten] statt um Gott und das Leben und Leiden der Menschen in der Covid-Zeit.**

- „Kirche ist erschreckend in den Rückzug gegangen. Sie war zu wenig bei den Menschen und hat es dem Ehrenamt komplett überlassen außerhalb von gestreamten Messen. Das Prinzip Hoffnung und Zuversicht war der Angst stärker ausgesetzt. Die Diskussion systemrelevant hat sich leider im Weiteren nur auf die Messfeiern zubewegt. Danach war wieder absolute Stille.“
- „Nur auf Strukturen zu schauen ist einfach dämlich, wenn immer mehr Menschen die Kirchen verlassen. Wenn neue Strukturen dann gebildet sind, ist keiner mehr da, der sie nützt und mit Leben füllt. Ich hoffe auf einen Aufbruch von der Basis, weil die Sehnsucht nach Gott nie sterben wird.“
- „Die Kirchen werden als nicht systemrelevant eingestuft werden müssen, da ich für mich keine Antwort auf ihre Kernfrage: ‚Wo ist Gott?‘ erkennen kann. Welche Antworten geben wir als Kirche auf diese Frage?“

## Übersicht: vier Optionen für das Handeln der Kirchen(gemeinden)

- Option= vorrangiges Interesse, Prioritätensetzung
- heute: ausgewählte Optionen für eine **lebensrelevante** Kirche

- 1. Option für die Pandemieverlierenden**
- 2. Option für die in der Pandemie Vergessenen**
- 3. Option für das Brückenbauen**
- 4. Option für die Verängstigten**

# 1

## Option für die Pandemieverlierenden



Trump trapped by Coronavirus.

256

von Cartoonarcadio  
vor 1 Woche



### „Vor dem Virus sind alle gleich.“

- Es ist demokratisch.
- Infizierte Boris Johnson wie die Pflegerin in Bergamo.
- „Getting covid is the most democratic thing Trump has ever done.“ (Covid zu bekommen ist das Demokratischste, was Trump je gemacht hat. Guardian-Online, 5.10.2020)

### ■ „Aber das Virus trifft nicht alle gleich!“

- **International besehen:** die Black in den USA mehr als die White. Die armen Länder (Kolumbien) mehr als die reichen (Deutschland). Jene mit einem starken Gesundheitssystem mehr als jene, die so gut wie keines haben.
- Es gibt aber **auch bei** uns viele Pandemieverlierende.

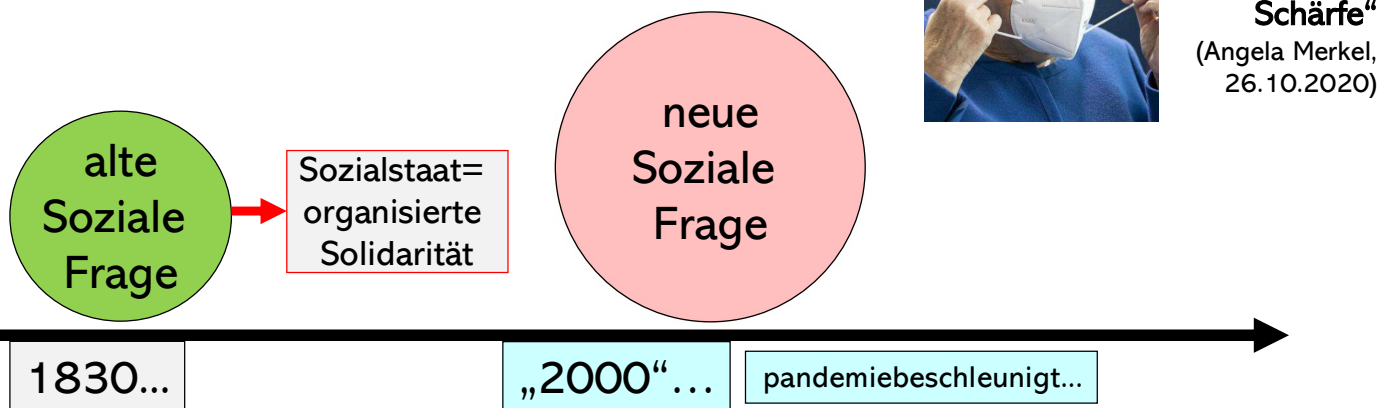
**besonders betroffene Gruppen/Bereiche sind mitten unter uns – laut Studie:**

- ☒ die Vereinsamten, Kranken und Sterbenden
- ☒ ein Teil der Eltern im Home-schooling fühlt sich überfordert – vor allem jene in prekären Familienverhältnissen
- ☒ Anwachsen häuslicher Gewalt
- ☒ Überlastung von alleinerziehende Mütter und Väter.
- ☒ Retraditionalisierung von Geschlechterrollen?
- ☒ Menschen in Kurzarbeit, mit Arbeitsplatzverlust, Kleinunternehmende, Tourismusbranche...

1+2		1	2	3	4	5
nur 25%	Die meisten Eltern sind mit der Unterstützung ihrer Kinder beim Homeschooling gut zurecht gekommen.	4%	20%	44%	25%	7%
40%	Durch das Anwachsen der gemeinsamen Zeit im familialen Bereich wird häusliche Gewalt zunehmen.	9%	31%	48%	11%	2%
71%	Homeoffice wird Alleinerziehende stark belasten.	34%	37%	22%	6%	2%
23%	Die Geschlechterrollen werden traditioneller werden.	6%	17%	37%	28%	13%
57%	Viele Arbeitsplätze werden wegrationalisiert werden.	18%	39%	31%	9%	2%

☒ Es kommt wegen der Informatisierung, beschleunigt durch die Pandemie, eine **Neue Soziale Frage** auf uns zu.

## Alte und neue Soziale Frage








**Dimensionen:**

- geistige (Nominalismus)
- technische (**Industrialisierung**)
- soziale (Nationalstaaten, Klassengesellschaft; Proletarisierung)
- politische (Arbeiterbewegung)


- geistige (Säkularität, Machbarkeit, Fortschritt)
- technische (**Informatisierung**, Digitalisierung, Roboterisierung)
- soziale (**Globalisierung**: Weltklassengesellschaft Nord-Süd; Migration; Überflüssigwerden)
- politische: wer ist jetzt Anwältin der Verlierenden?





## Kirchen(gemeinden) treffen eine Option für die Pandemieverlierenden.

-  Niemand vereinsamt auf dem Gebiet einer Pfarrgemeinde.
-  Niemand stirbt alleingelassen...
-  Überforderte Eltern / Alleinerziehende erhalten Entlastung etwa durch engagierte Jugendliche.
-  Oft übersehen: Sorge um die Generation Z - nicht nur an den Schutz der Alten, auch an die Zukunft d. Jungen denken!
  -  Studie in England schlägt vor: Grundeinkommen für Kinder, freie Schulmahlzeiten, freies Internet, Lehrstellen und Studienplätze; Programm für prekäre jüngere Gruppen, junge Frauen, Migrantinnen...

## Wer ist das „Auge der Kirche“ (Kirchengemeinde)? Wer sind die „Kümmerer“? Die Hinschauer? Die Handanleger?

-  Syrische Kirchenordnung, 5.Jh.: der Diakon  
heute: Caritas-Ausschuss mit Diakon? Wir alle? Jede in ihrer Art...

## jede Christin und jeder Christ pflegt eine „Mystik mit offenen Augen“ (Johann B. Metz)

-  *der barmherzige Samariter als role-model (Franziskus, Fratelli tutti)*
-  in die Tiefe blicken: alle Menschen, zumal die (Pandemie)-Verlierenden, sind „Tabernakel des auferstandenen Christus“

2

Option für die  
in der Pandemie Vergessenen

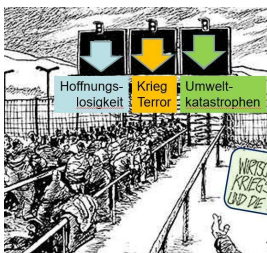
1+2		1	2	3	4	5
70%	Ich bedaure, dass in der Zeit des Lockdown das <b>Flüchtlingsthema</b> in den Hintergrund getreten ist.	41%	29%	16%	8%	7%
87%	Europa braucht eine neue Aufnahme- und Verteilungspolitik zur Aufnahme schutzsuchender Flüchtlinge.	69%	18%	6%	2%	4%
72%	Die Herausforderung durch die <b>Klimakrise</b> ist weitaus schwerwiegender als jene durch die Covid-19-Pandemie.	44%	28%	21%	4%	2%



Moria (Lesbos) brennt, 9.9.2020

„Klimaschutz und Flüchtlingspolitik sind während der Pandemie in den Hintergrund getreten und sind auch jetzt kein großes Thema. Ich habe den Eindruck, die Pandemie hat im Grunde die Egoismen (individuell, gesellschaftlich, national und international) vermehrt. Auch wenn es kurzzeitig anders aussah und viele positive Initiativen gab, als alle im gleichen Boot saßen und eingesperrt waren.“

## Option der Kirche für die Vergessenen



### Fluchtursachen beheben

- „Ideal wäre es, wenn unnötige Migration vermieden werden könnte, und das kann erreicht werden, indem man in den Herkunftsländern die Bedingungen für ein Leben in Würde und Wachstum schafft, so dass jeder die Chance auf eine ganzheitliche Entwicklung hat.“ (FT 129)
- Fluchtursachen: Krieg, hoffnungslose Armut, Naturkatastrophen



### Flüchtenden beistehen

- „Solange es jedoch keine wirklichen Fortschritte in dieser Richtung gibt, ist es unsere Pflicht, das Recht eines jeden Menschen zu respektieren, einen Ort zu finden, an dem er nicht nur seinen Grundbedürfnissen und denen seiner Familie nachkommen, sondern sich auch als Person voll verwirklichen kann.“ (Fratelli tutti, 129)
- Praktisch: „aufnehmen, schützen, fördern, integrieren“. (FT 129)



### Neuer Lebensstil

- In der Zeit des Lockdowns: Natur hat nur kurzfristig aufgeatmet („himmlische Ruhe“). Bei einem Teil ist die Ökosensibilität gewachsen. Die Mobilitätswende hat einen An Schub erhalten (statt Fliegen und Kreuzfahrten Urlaub daheim, Öffis (?), Fahrrad, Auto). Dauerhaft?
- Ökologische Sensibilität.** Kirchliche Bildungsarbeit kann beitragen, den ökologischen Fußabdruck zu verkleinern.
- politische Bildung:** ökosoziale Politik (Josef Riegler: ökosoziale Marktwirtschaft; KAÖ: ökosoziale Steuerreform)



# 3

## Option für das Brückenbauen

### Werte im Widerstreit

- Die Pandemie polarisiert das Land in seinen Grundlagen.  
Es herrscht ein Konflikt zwischen fundamentalen Werten und Rechten.  
Zunehmender (aggressiver) Streit darüber, welche Werte/Grundrechte Vorrang haben.



- Gesundheit versus Freiheit.**  
 „Die einen werden ängstlicher, die andern werden noch mehr auf ihre eigenen Rechte bestehen.“  
 „Einige haben mehr Angst, suchen Abstand und pochen stark auf die Einhaltung der Regeln. Einige rebellieren sehr gegen die Maßnahmen und sorgen sich um die Freiheitsrechte.“
- Gesundheit versus Wirtschaftlichkeit**  
 „Gesundheit, Wert des Menschen waren wichtiger als wirtschaftliches Funktionieren. Der Mensch war an erster Stelle, was gleichzeitig die ‚Verwundbarkeit‘ (vulnerability) in vielen Bereichen bewusst macht.“
- „Alte jetzt“ versus „Jüngere morgen“.**
- Arbeitsplätze versus Ökologisierung der Wirtschaft – sozial versus ökologisch**  
 „Man wird sich sehr schnell wieder um Arbeitsplätze bemühen, um soziale Unruhen zu vermeiden, der Jugend eine Zukunft zu geben, den Nationalisten Wind aus den Segeln zu nehmen. Wirtschaftliche, ökologische Veränderungen werden 15 Jahre dauern.“
- Emotionalität versus Rationalität; Vernunft versus Leichtgläubigkeit\*\*\***  
 „Wir werden uns mit der Frage nach Verschwörungstheorien/-theoretikerInnen befassen müssen. In Zusammenhang damit: Die Rücksichtslosigkeit einiger ZeitgenossInnen, die wohl (noch) nicht begriffen haben, dass Gesundheit (körperliche Unversehrtheit) ein Menschenrecht ist, das es zu gewährleisten gilt.“



- Es braucht in Konflikten einen transparentes Abwägen. Spielregeln:
  - Niemand hat die ganze Wahrheit.
  - Erkennen ist durch **Macht, Interessen, Gefühle** (vor allem der Angst) verschattet (Jürgen Habermas).
  - Alle haben das **Recht zu lernen**.
  - Alle haben ein **Recht auf Fehler** (auch PolitikerInnen).
- Die polarisierte Gesellschaft benötigt dringend BrückenbauerInnen, „pontifikale“ Einrichtungen und Personen für einen „re-spektvollen“ demokratischen Diskurs, einen ernsthaften Dialog.
  - Fehlt der gepflegte moderierte Diskurs, dann kommt es zu Verschwörungstheorien und zum aggressivem Durchsetzen der eigenen Position.
  - Papst Franziskus schreibt, wie der Dialog konkret aussehen kann:  
„Aufeinander zugehen, sich äußern, einander zuhören, sich anschauen, sich kennenlernen, versuchen, einander zu verstehen, nach Berührungspunkten suchen.“ –  
„Der echte Dialog innerhalb der Gesellschaft setzt die Fähigkeit voraus, den Standpunkt des anderen zu respektieren und zu akzeptieren, dass er möglicherweise gerechtfertigte Überzeugungen oder Interessen enthält.“  
(FT198, 211)
- Kirchliche / pfarrliche Bildungseinrichtungen und Medien können dazu viel beitragen. Sie können Brücken des Dialogs bauen.**
  - hybride Bildungsdiakonie – auch virtuelle Tools stärker nützen! Wie wir heute 😊!



# 4

## Option für die Verängstigten





### Ängste in der Coronazeit

	1	2	3	4	5
Ich hatte Angst davor, angesteckt zu werden.	8%	16%	25%	31%	20%
Die Pandemie hat mein Lebensgefühl stark beeinflusst.	17%	28%	32%	17%	5%









#### **Angst vor Ansteckung – vor Änderung des Lebensstils**

##### **Facetten der Angst** [gemäß der Online-Studie]

-  groß und tiefsitzend
-  wird andauern
-  irrationale und hysterische Ängste
-  verbreitete Angst vor sozialem Abstieg


##### **Nebenwirkungen der Angst**


-  Beschädigung des Zwischenmenschlichen
-  Selbstisolation oder Denunziantentum
-  Angst verrohrt.
-  Angst macht kauffreudig. Nach der Pandemie werden sich daher „alte Konsummuster wieder einstellen und nach dem Motto verfahren ‚Konsumiere, solange du noch kannst!‘“
-  Angst macht gefügig und folgsam: „Man hat die Menschen mit Hilfe von Erzeugen von Angst und Schuldgefühlen gefügiger, also willfähriger gemacht.“
-  Angst schürt Fremdenangst: „Fremde werden als ‚gefährlich‘ betrachtet werden, ein neuer Nationalismus wird sich breit machen.“

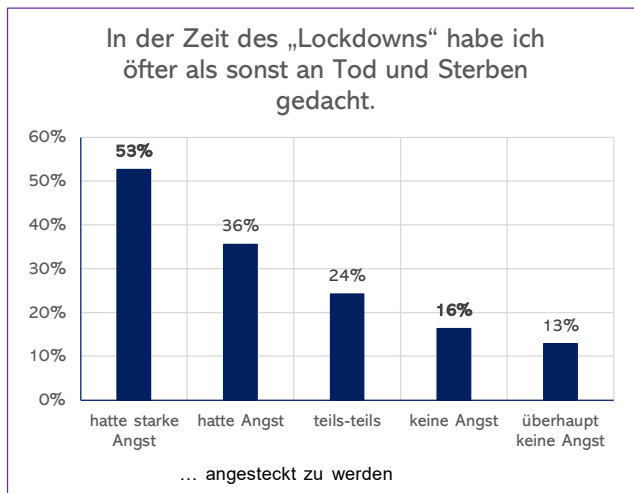
##### **Ängste spalten die Gesellschaft. Sie entsolidarisieren.**


 Die Ängste gehören zum Leben.

 Sie sind Ausdruck unserer Verwundbarkeit und Verletzlichkeit, als Variation unserer Endlichkeit, Vergänglichkeit und Sterblichkeit:

 „Der Sturm [der COVID-19-Pandemie] legt unsere Verwundbarkeit bloß und deckt jene falschen und unnötigen Gewissheiten auf, auf die wir bei unseren Plänen, Projekten, Gewohnheiten und Prioritäten gebaut haben.“ (FT 32)

 Die Angst vor Ansteckung lässt öfter an Tod und Sterben denken.  
23%: In der Zeit des „Lockdowns“ habe ich öfter als sonst an Tod und Sterben gedacht.

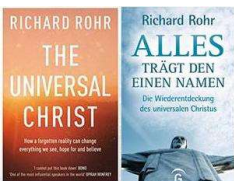


 Es geht nicht darum, die Angst wegzupredigen; **gemeinsam zu lernen ist, in der Angst zu bestehen.**


- Das Gegenmittel gegen die toxische Angst ist **nicht Sicherheit, sondern Vertrauen.**

 **Alles, was Vertrauen bildet und stärkt, gilt es engagiert zu pflegen.**

- **Elterliche Menschen** für kleine Kinder, Begegnungen, soziale Freundschaften, Netzwerke, Kommunikation.
- Beitrag der Religionen: **Gottvertrauen** durch „connectedness“.



„It is not necessary to be perfect, but to be connected.“  
(Richard Rohr)

 Die Grundmelodie der Kirchen(gemeinden) – in allem was sie tun, erzählen und feiern – ist österliches Gottvertrauen durch Gottverbundenheit: „Die Liebe ist stärker als der Tod!“



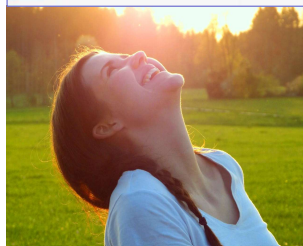
Option für die Pandemieverlierenden



Option für die Vergessenen



Option für das Brückenbauen








Option für die Verängstigten

## Zeugnisse gläubiger Dankbarkeit inmitten der Corona-Zeit



„Offene Frage: Manche Menschen erzählen, dass sie für manches in ihrem Leben dankbarer geworden sind: Haben Sie diesbezüglich auch Erfahrungen gemacht? Nennen Sie bitte Beispiele!“

 **Bekennnisartige Aussagen kreisen um die Bedeutung des Glaubens und des Gottvertrauens bei der Zählung der Angst in der Covid-Zeit.**

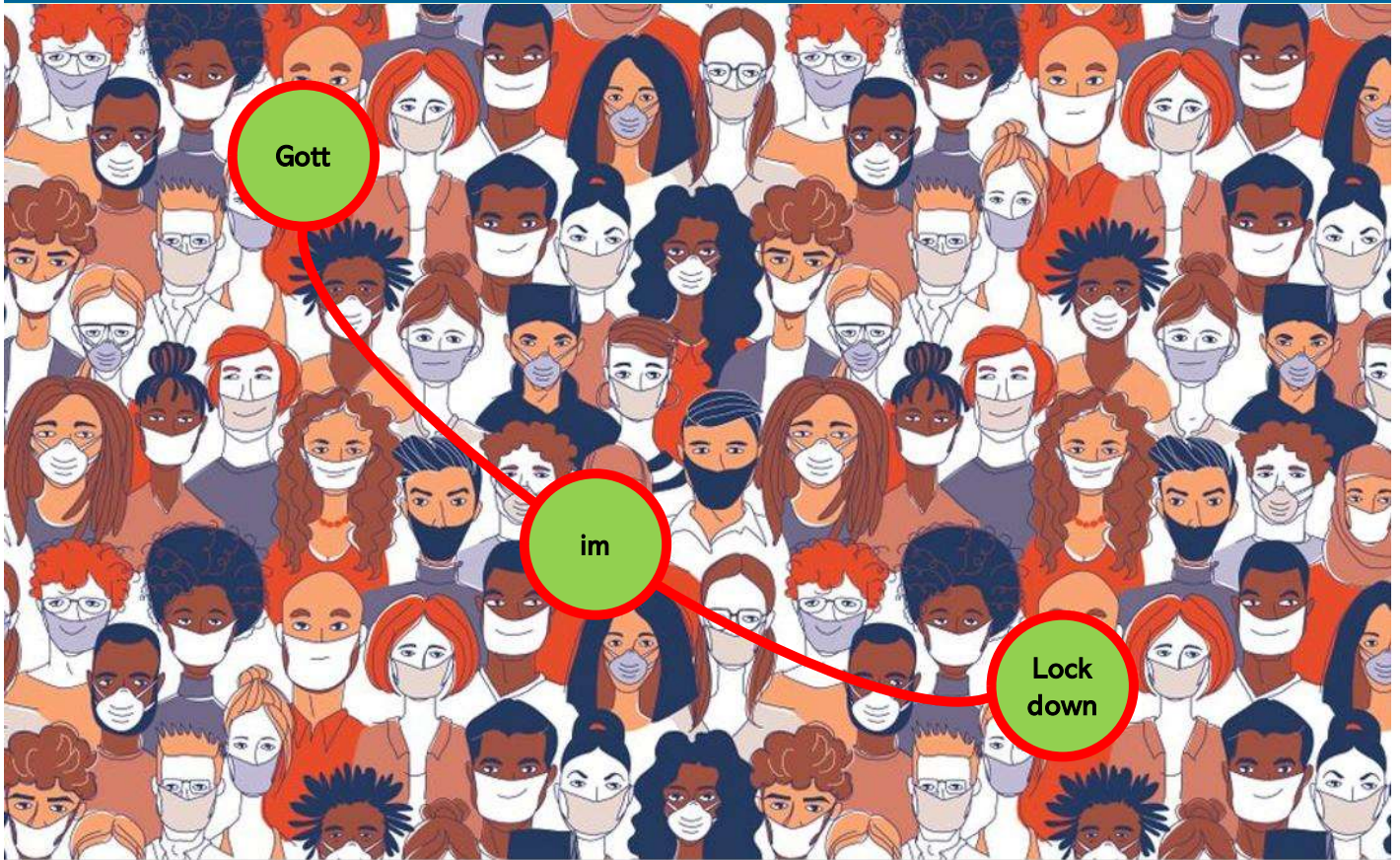
-  „So schreibt eine fünfzigjährige Frau: ‚Ich bin dankbar für meinen Glauben an die Auferstehung von den Toten und das ewige Leben, das mir die Angst in dieser Zeit genommen hat.‘
-  In dieselbe Richtung weist dieser Text: ‚Ich bin dankbar, dass mir meine Eltern ein Gottvertrauen mitgegeben haben und ich nicht unter Ängsten vor Krankheit und Armut leide. Ich habe immer das Bild vor mir: in Gottes Händen geborgen zu sein.‘
-  Eine Frau hat in der Pandemie die Erfahrung gemacht, ‚dass mein Glaube mir die Angst vor dem Tod nimmt.‘  
  -  [aus dem Buch „Bange Zuversicht“, Ostfildern, Jänner 2021]



Danke



universität  
wien



www.pastorales-forum.net



universität  
wien

PASTORALES FORUM  
Förderung der Kirchen in Ost(Mittel)Europa



[Home](#) [Verein](#) [Stipendien](#) [Bewerbungen](#) [Projekte](#) [25 Jahre](#) [So finden Sie uns](#)

## Beine statt Steine. Solidarität mit den Kirchen in Ost(Mittel)Europa

Deutsch

### Das Pastorale Forum begrüßt Sie herzlich!

Das Pastorale Forum ist ein Verein zur Förderung der Kirchen in Ost(Mittel)Europa. Dies geschieht in Form von „human investment“. Unser Logo lautet daher: Wir fördern „Beine“, nicht „Steine“. Es geht um Förderung von Menschen, welche die Kirchen in Ost(Mittel)Europa stärken können.

Das Hauptaugenmerk liegt auf dem [Stipendienprogramm](#). Falls Sie Interesse an einem postgraduierten 3-Jahres-Stipendium im Bereich der Theologie haben und aus einem der europäischen postkommunistischen Länder kommen, so können Sie sich [hier bewerben](#).

Unter „[Projekte](#)“ finden Sie einen Einblick in Initiativen des Pastoralen Forums. Sie tragen dazu bei, die Rolle der Kirchen in postkommunistischen Ländern aufzuarbeiten und die Entwicklung einer eigenständigen, reflektierten Pastoraltheologie zu unterstützen.



Mit großer Bestürzung geben wir bekannt, dass unser ehemaliger Stipendiat, Priester Dr. Artur Filipiak aufgrund einer Covid-19 Erkrankung am 2. November 2020 im Alter von nur 45 Jahren verstorben ist.

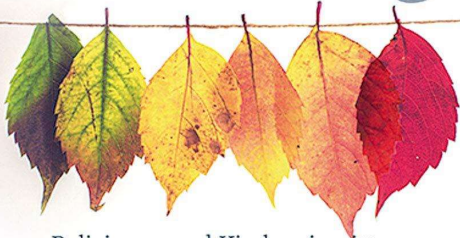
Artur Filipiak war Direktor des Katechetischen Amtes der Erzdiözese Posen und Dozent an der Theologischen Fakultät der Adam-Mickiewicz-Universität.

Artur Filipiak war mein erster Dissertant. Seine Arbeit zu Gemeindegottesdienst war ganz exzellent. Sein Tod ist ein ganz großer Verlust. Er war doch auch Direktor der bedeutendsten und ältesten katechetischen Zeitschrift Polens, die es sich schon früh zur Pflicht gemacht hat, die Anliegen des II. Vatikanums zu verbreiten.

em. Prof. Dr. Martin Jäggli,  
Universität Wien

Paul M. Zulehner

# Wandlung



Religionen und Kirchen inmitten  
kultureller Transformation  
*Ergebnisse der Langzeitstudie  
Religion im Leben der  
Österreicher\*innen 1970-2020*



Paul M.  
Zulehner

Damit  
der Himmel  
auf die Erde  
kommt –  
*in Spuren  
wenigstens*

Menschlich leben inmitten  
weltanschaulicher Vielfalt



Paul M.  
Zulehner  
Bange  
Zuversicht

Was Menschen  
in der Corona-Krise bewegt

